

Allein erziehen – Mut zur Lücke

INFORMATIONSHEFT

Seite



Anschriften und Telefonnummern

Inhaltsverzeichnis

Schwernunktthema

Seelingstraße 13, 14059 Berlin Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

Telefon: 851 51 20 von 9.00 Uhr – 13.00 Uhr

Telefax: 8596 1214 Mittwoch

E-mail: vamv-berlin@t-online.de von 15.00 – 17.00 Uhr

Internet: www.vamv-berlin.de

Kinderbetreuungsprojekt

Telefon: 2546 9403

Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft 100 205 00

Konto Nr. 3115001

Vorstandsmitglieder

Vorsitzende Kirsten Kaiser

Stellvertr. Vorsitzende Barbara Pranatio Hutomo

Schatzmeisterin Birgit Österberg

Beisitzerinnen Martina Krahl, Stephanie Liebermann

Mitarbeiterinnen

Projektleiterin

und Sozialpäd. Mitarbeiterin Elisabeth Küppers Sozialpäd. Mitarbeiterin Alexandra Szwaczka

Büroorganisation

und Finanzverwaltung Marion Reich Diplom-Psychologin Nadja Giersdorf

Impressum

Herausgeber VAMV Landesverband Berlin e.V.
Redaktion Elisabeth Küppers, Marion Reich
Layout und Druck www.schokovanille.com

Auflage 1.900 Stück

Hinweis: Das Infoheft wird unter

www.vamv-berlin.de im Internet veröffentlicht.

Motive Titelcollage: © Yvonne Bogdanski, Robert Crum, Julia Otto, contrastwerkstatt - Fotolia.com

Erscheinungsweise: halbjährlich im April und Oktober Der VAMV erhält für das Projekt Familienbildung Fördermittel von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Jenwerpunktuiema		JCIC			
· Mut zur Lü	cke - Die Diskussion um einen Titel	4			
· Liebe Mitg	lieder	5			
 Mut zur Erz 	ziehung	6			
· "ganz allei	in" alleinerziehen	7			
		8			
	ern - Starke Kinder"®	9			
	bericht Elternkurs	11			
	pen Rechte	13			
	· Traum oder Alptraum?				
	· Erziehungs- und Familienberatung				
	· Erziehungsberatungsstellen: Adressen				
· Buchempf	ehlungen: Jasper Jule und Gerlinde Unverzagt	20			
Aktuelle Themen					
	fer Tabelle ab 01.01.2011	21			
	milienbericht	22			
	· Pressemitteilung: Mehr Unterhalt für geschiedene Frauen				
· Pressemitt	teilung: Gemeinsames Sorgerecht nur auf Antrag	24			
Wir über uns					
· Ausstellun	g Gesucht - Gefunden	25			
 Bericht zur 	m Runden Tisch "Pendelmodell"	26			
· Ein Statem	nent zum gemeinsamen Sorgerecht	27			
 Medientra 	ining	28			
· Zeit für mi	ch – Spaß mit anderen	29			
 Flexibles K 	inderbetreuungsprojekt	29			
	en Politik!	30			
· Die neuen	Vorstandsfrauen	31			
Veranstaltungen					
06.05.2011	Infoveranstaltung: Gewaltfreie Kommunikation	32			
11.05.2011	Improvisationstheater startet wieder durch	32			
12.05.2011	Buchlesung und Diskussion	33			
17.05.2011	Medienkurs: Virtuelle Welten - Immer Online	34			
24.06.2011	Medienkurs: Faszination Computerspiele	34			
26.06.2011	WM-Party im VAMV	35			
27.08.2011	Fahrradausflug vom S-Bahnhof Wannsee nach Babelsberg	35			
02.09.2011	Bouldern	36			
19.09.2011	Elternkurs "Starke Eltern - Starke Kinder"®	37			
VAMV-Angebote		38			
-		39			
So finden Sie uns		40			



Schwerpunktthema: Allein erziehen – Mut zur Lücke

(cm/

Mut zur Lücke Die Diskussion um einen Titel

Während unserer Teamsitzung wird nicht nur das Infoheft geplant, sondern auch der Titel entwickelt. Normalerweise eine schnelle Sache. Doch diesmal entstand um unseren Titel eine Diskussion, und ich habe mich entschlossen, einen Artikel zum Titel zu schreiben.

Was bedeutet "Mut zur Lücke" in der Erziehung? Fehlt etwas? Besteht ein Defizit? Muss ich mich eigentlich bemühen, diese Lücke zu schließen?

Ich meine nein!

Für mich bedeutet "Mut zur Lücke" folgendes:

- Mut haben, **nicht** die perfekte Mutter sein zu wollen, und sich selbst so zu nehmen wie man ist
- Mut haben, auch mal **nicht** weiter zu wissen und sich Rat zu holen.
- Mut haben, sein Kind so zu nehmen wie es ist, mit allen Fehlern und Macken.
- Mut haben, den Vater, der wenig oder keinen Kontakt zum Kind hat, nicht ersetzen zu wollen!
- Mut haben, mehr Gelassenheit und Spaß ins Familienleben zu bringen.

"Mut zur Lücke" bedeutet für mich, nicht nach Perfektion zu streben, denn das macht nur Druck und unglücklich, sondern sich und sein Kind gut kennenzulernen, die Stärken wahrzunehmen und zu schätzen und auch die Schwächen, also "Lücken" zu sehen, zu akzeptieren und zu mögen.

"Mut zur Lücke" drückt für mich etwas Positives und Sympathisches aus und deswegen finde ich unseren Titel passend.

Alexandra Szwaczka





Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,

"Mut zur Lücke", ein vielversprechender

und ein ungewöhnlicher Titel. Aber ein

Titel, der perfekt zu unserem Motto passt: Abenteuer Wirklichkeit. Lücke bedeutet "leere Stelle". Zahnlücke, Lückenbüßer. Das Wort wird oft negativ belegt. Wir wollen darin etwas Positives sehen. Anstatt lückenhaft (unvollständig) sehen wir uns lückenlos (vollständig). "Mut zur Lücke" soll heißen, dass wir etwas Neues wagen. Wir suchen nach neuen Wegen in der Erziehung. Wir zwängen uns durch eine Lücke in eine neue Welt, unsere Welt. Das Zusammenleben mit Kindern ist nie gleich, tagtäglich stehen wir vor neuen Herausforderungen. Nadja Giersdorf hat dazu einen tollen Artikel geschrieben (siehe Seite 6), den ich mir gleich ausgedruckt und an die Pinnwand gehängt habe.

Die Erfahrungsberichte zeigen Euch wieder: Ihr seid nicht alleine mit Euren Sorgen und Problemen. Auch unser Kurs "Starke Eltern – Starke Kinder"® hilft, mehr Sicherheit in der Erziehung zu erhalten (siehe Seite 9). Auch unsere Kinder stehen nicht ohne Hilfe da. Ab Seite 18 nennen wir ein paar Kontaktstellen, die Kinder und Jugendliche beraten und unterstützen.
Und für diejenigen, denen ein kleiner, privater Austausch hilft, sich wieder neu

Und für diejenigen, denen ein kleiner, privater Austausch hilft, sich wieder neu zu sortieren: unsere Freizeitangebote und unser Frühstückcafé bieten Gelegenheit, sich locker und entspannt mit anderen Alleinerziehenden zu unterhalten

An dieser Stelle möchte ich noch auf die Wanderausstellung "Gesucht – Gefunden" (Alleinerziehende – zuverlässige und engagierte MitarbeiterInnen) hinweisen. Die persönlichen Berichte zeigen wieder, wie kreativ und motiviert die Alleinerziehenden sich auch zwischen Familie und Beruf behaupten können. Ihr seid herzlich zu der Eröffnung am 4. April im Rathaus Wilmersdorf eingeladen (siehe Seite 25).

Ich verabschiede mich für dieses Mal mit den Worten von Hermann Hesse:

"Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden."

Eure

O. Caises

Kirsten Kaiser, Vorsitzende





(cm/

Mut zur Erziehung

Eltern verzeihen ihren Kindern die Fehler am schwersten, die sie ihnen selbst anerzogen haben. Marie von Ebner-Eschenbach

Wir alle wünschen uns bei der Erziehung oft einen Kompass, der uns den richtigen Weg zeigt. Auch wenn wir eigentlich wissen, dass es diesen Weg nicht gibt. Das Lesen noch so vieler Erziehungsratgeber hat wenig Sinn und trägt eher zur Verkümmerung der elterlichen Intuition bei, solange wir nicht Mut entwickeln. Mut, die Normen und Werte, die uns vermittelt wurden und werden und die wir mehr oder weniger bewusst in uns tragen, zu hinterfragen und zu überprüfen, inwiefern sie uns, unserer Entwicklung und der Beziehung zu uns selbst und unseren Mitmenschen wirklich dienlich sind. Mut. mit uns selbst und unseren Grenzen in Beziehung zu treten und sie ernst zu nehmen. Denn Erziehung ist immer Beziehung und man kann nur erziehen, wenn man in Beziehung tritt. Und wie können wir von unseren Kindern erwarten. dass sie uns und unsere Grenzsetzungen ernst nehmen, wenn wir selbst permanent über unsere Grenzen hinweggehen?

Erziehung ist Begleitung und das heißt nicht, einem Kind das Tempo vorzuschreiben. Begleitung meint, sich nach dem Tempo zu richten, das ein Kind in die Welt bringt. Es gibt deshalb keine absolut "richtigen" pädagogischen Maßnahmen, sondern nur solche, die für die Persönlichkeit des einzelnen Kindes passen und es fördern, eine eigenständig handelnde und emanzipierte Person zu werden, die ihr Leben gestalten und planen kann. Dabei ist es wichtig, Verständnis nicht mit Duldung

aller kindlichen Wünsche und Verhaltensweisen zu verwechseln. Sich auf das Kind einzulassen, authentisch und zuverlässig zu sein, meint auch, nicht nur für das Kind da zu sein. Wenn wir ausschließlich in der Erziehung aufgehen, werden wir von unseren Kindern nicht als eigenständige Persönlichkeiten ernst genommen. Dieser Aspekt kann gerade für oft viel beschäftigte Alleinerziehende mit schlechtem Gewissen entlastend sein. Und bei allem Nachdenken über eine möglichst gelingende Erziehung sollten wir eines nicht außer Acht lassen: Kinder erziehen sich auch selbst. Sie beobachten, imitieren, setzen um - immer und immer wieder, unermüdlich. Von der Begleitung der Kinder profitieren im Idealfall beide. Kinder lernen von den Eltern, Eltern von ihren Kindern. Wenn wir Erziehung im Sinne dieser Gegenseitigkeit begreifen, bekommt sie eine gewisse Leichtigkeit. Erziehung ist nämlich vor allem dann anstrengend, wenn sie als Einwegkommunikation verstanden wird. Und es ist eine schöne und inspirierende Übung, Kinder als geduldige Lehrmeisterinnen und -meister anzusehen, von denen wir einiges lernen können: Authentizität, Ausdauer, Mitgefühl und nicht zuletzt das Ernstnehmen eigener Bedürfnisse.

Nadja Giersdorf

Eltern sollten nicht so verwöhnen. Ich meine, das ist schon schön, aber auch nicht so viel. Weil, wenn man dann mal was nicht bekommt, ist man traurig. Lana, 8 Jahre

"ganz allein" alleinerziehen

Und das seit mittlerweile 13 Jahren...

Bei uns war von Anfang an, d.h. seit der Schwangerschaft, klar, dass das Familienleben ohne Beteiligung des Vaters stattfinden würde. Insofern wusste ich, worauf ich mich einlasse (sofern man das beim ersten Kind überhaupt wissen kann).

In der Schwangerschaft und nach der Geburt des gesundes Sohnes war ich einfach nur glücklich, ein Kind zu haben und fühlte mich sehr stark. Dann kamen natürlich die Zweifel – würde das Kind mir später mal vorwerfen, dass es ohne Vater aufwachsen musste, würde es (auch in unserer modernen Zeit) deswegen geärgert oder gemobbt werden, würde ich es schaffen in allen Beziehungen allein für es zu sorgen?

Doch zum vielen Gedankenmachen war dann auch nicht so viel Zeit und irgendwie habe ich dann doch immer Glück gehabt: Angefangen bei der Freundin, die mir anbot, mein Kind als Tagesmutter zu nehmen, so dass ich nach zehn Monaten wieder halbtags arbeiten konnte. Weiter mit dem Kindergarten, in dem er sich wohlfühlte, der neuen Stelle, die ich - als Alleinerziehende mit 3-Jährigem! – auch wieder in Teilzeit bekam, den netten Babysitterinnen. Und nicht zuletzt und besonders meinem Sohn, der mir das alles dadurch enorm erleichterte, dass er mit den wechselnden Situationen und Betreuenden immer aut klarkam

Ein bisschen schwer fiel mir, Hilfe auch ohne Gegenleistung anzunehmen, so von der Mutter einer Freundin, die meinen Sohn in den Ferien betreute, wenn mein Urlaub nicht reichte, einfach weil sie Kinder mag.

Besonders leid tat mir immer, wenn ich mit meinem Sohn schimpfen musste, weil ich dann sowohl die Böse war, als auch dann fünf Minuten später die, zu der er wegen Trost kommen musste, weil halt kein anderer da war. Schwierig waren die größeren Entscheidungen wie "mit knapp sechs Jahren einschulen oder nicht", bei denen mir dann doch die Meinung von jemandem fehlte, der meinen Sohn genauso gut kennt wie ich.

Wie mein Sohn darüber denkt? Auch in anderen Dingen war und ist er jemand, der die Gegebenheiten seines Lebens (z.B. hat er ja auch keine Oma und keine Geschwister) immer angenommen und das Beste daraus gemacht hat. Meine Informationen zu seinem Vater (natürlich, er hat einen, wie alle Kinder, und das Einzige, was ich an dem Vater nicht so gut finde, ist, dass er ihn zur Zeit nicht besucht, aber die Gründe dafür könnte ich ihm auch nicht so richtig erklären) und das Gefühl, dass das kein Tabu-Thema ist, waren für ihn und in unserer Situation anscheinend genug. Jemanden, den man nicht kennt, kann man ja auch nicht so vermissen, wie jemanden, der nach einer Trennung nicht mehr da ist. Wenn Klassenkameraden fragten, hat er halt gesagt, der Vater wohnt nicht bei uns und damit war der Fall auch meist erledigt.

Geholfen hat uns beiden sicher, dass ich nie negative Gefühle dem Vater gegenüber hatte und habe (ohne ihn hätte ich dieses Kind halt nicht) und dass wir nie finanziel-





le Sorgen hatten. Wie wir jetzt durch die Pubertät kommen, wird man sehen, aber richtig Angst habe ich nicht davor, da man mir von mehreren Seiten bestätigt, dass wir ein gutes Verhältnis haben und miteinander reden – notfalls gibt es sicher immer einen Platz in der VAMV-Pubertierendengruppe!

Name ist der Redaktion bekannt

Die Lehrer, im Hort die Erzieher, meine Eltern und mein Ibu-pairNädchen erziehen mich.
Lana, 8 Jahre

Vater sein

Ich bin Vater eines 15-jährigen Sohnes, der seit seinem ersten Lebensjahr bei seiner Mutter lebt. Der Kontakt zu meinem Sohn ist regelmäßig alle zwei Wochen für ein Wochenende. Den Kontakt würde ich in jeder Hinsicht als gut bezeichnen. In dieser Zeit ist an eine Erziehung im herkömmlichen Sinne aus Zeitmangel nicht zu denken. Man hat in dieser 7eit nur minimale Einwirkungsmöglichkeiten. Vielmehr wird das Kind hinsichtlich der Erziehung von dem Elternteil geprägt, bei dem es in häuslicher Gemeinschaft lebt. Diese Erziehung kann vom Vater (oder von der Mutter) nur "verwaltet" werden und man ist im Endeffekt abhängig von der Kompetenz des anderen Elternteils. Hat der eine Elternteil eine mäßige Erziehungskompetenz, wird man diese auch in den zwei Tagen am Wochenende nicht ausgleichen können.

olbeistens erzieht mich meine olbutter, weil ich bin ja nur jedes zweite Wochenende bei meinem Papa. Phillip, 7 Jahre Andersherum wird eine gute Erziehung auch an diesen Tagen nicht ins Negative gekehrt, wenn man dem Kind die Grundlagen eines humanen und gesellschaftskonformen Zusammenlebens vorlebt.
Weiterhin sollte man die Zeit mit seinem Kind genießen und nicht die Erziehung der Mutter in Frage stellen und dadurch das Kind verunsichern.

Die Absprache in Erziehungsfragen ist unabdingbar.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ich mit meinem Sohn in der Zeit, die wir miteinander verbringen, eine ganz normale Vater/Sohn-Beziehung habe, in der Erziehungsfragen erst einmal zweitrangig sind. Wir haben somit mehr Zeit, diese unbeschwert miteinander verbringen zu können. Sollten aber Dinge zu Tage treten, die darauf schließen lassen, dass das Kind in Ermangelung an Erziehung Gewalt oder Vernachlässigung ausgesetzt ist, sollte das Jugendamt oder eine Beratungsstelle aufgesucht werden.

Der VAMV wird dabei hilfreich zur Seite stehen.

Name ist der Redaktion bekannt

"Starke Eltern – Starke Kinder"® Ein Kurs des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB)

Im Verband alleinerziehender Mütter und Väter bieten wir seit zehn Jahren Elternkurse an, und da sich unser aktuelles Infoheft schwerpunktmäßig mit dem Thema Erziehung beschäftigt, möchte ich den Elternkurs gerne ausführlicher vorstellen:

Geschichte

Paula Honkanen-Schoberth, heute Geschäftsführerin des DKSB-Bundesverbandes, entwickelte den Kurs in Finnland und hat 1985 den ersten Elternkurs "Starke Eltern – Starke Kinder"® im DKSB Aachen realisiert und geleitet. Im Jahr 2000 erhielt das Elternbildungsangebot im Zuge des Gesetzes zur "Ächtung der Gewalt" eine neue Bedeutung. Denn seither steht im § 1631 Abs. 2 des BGB: "Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig."

Um die gewaltfreie Erziehung als Erziehungsideal praktisch umzusetzen, wurden flächendeckende Elternbildungsangebote für Familien notwendig. Das Bundesfamilienministerium förderte von 1999 bis 2002 die Elternkurse des DKSB "Starke Fltern – Starke Kinder"® und so konnten die Kursangebote im DKSB und bei anderen Trägern aufgebaut werden. Seither stehen insgesamt 103 Trainerinnen und Trainer zur Verfügung, die bisher rund 12.000 Elternkursleiterinnen und -leiter ausgebildet haben. Ihnen ist es zu verdanken, dass etwa 150 000 Eltern einen Elternkurs besuchen konnten. Wovon wiederum schätzungsweise 300.000 Kinder bis heute profitieren.

Ich habe die Ausbildung 2001 absolviert und seitdem ein bis zwei Kurse pro Jahr im VAMV e.V. speziell für Alleinerziehende durchgeführt.

Inhalte

"Starke Eltern – Starke Kinder"® ist ein Kursangebot für alle Mütter und Väter, die mehr Freude, Leichtigkeit und zugleich mehr Sicherheit in der Erziehung erreichen möchten

Erziehung bedeutet für Eltern, ihrem Kind nachahmenswerte Beispiele und vor allem Liebe zu geben. Und das kann manchmal sehr aufreibend sein. Erziehung ist eben auch harte Arbeit. Der Elternkurs unterstützt nun darin, den Familienalltag gelassener und souveräner zu meistern.

Die Kurse

- stärken das Selbstbewusstsein von Müttern, Vätern und Kindern.
- helfen, den Familienalltag zu entlasten und das Miteinander zu verbessern.
- zeigen Wege, um Konflikte zu bewältigen und zu lösen.
- bieten Raum zum Nachdenken und zum Austausch mit anderen Müttern und Vätern.
- eröffnen Ihnen Chancen, Freiräume für sich selbst zu schaffen und frische Kraft zu tanken.



(anz

• informieren über allgemeine Erziehungsthemen und über Kinderrechte.

Und: Die Elternkurse machen einfach Spaß!

Elternkurse im VAMV Beginn des nächsten Elternkurses: 19.09.2011

Die Kurse umfassen bei uns zehn Kurseinheiten, wobei jede zwei Stunden dauert. Die Einheiten stehen jeweils unter einem bestimmten Motto, wie etwa "Achte auf die positiven Seiten Deines Kindes." Das dahinter stehende Thema wird durch eine kurze theoretische Einführung und praktische Übungen veranschaulicht. Am Ende jeder Einheit erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Wochenaufgabe, um das Gehörte und Besprochene gleich im Leben auszuprobieren.

Unsere Kurse finden natürlich mit Kinderbetreuung statt und sind für Einelternfamilien mit Kindern zwischen ca. drei und zwölf Jahren. Andere Träger bieten diesen Kurs

aber auch speziell für Eltern mit pubertierenden Kindern oder mit Kleinkindern an.

Ich führe den Kurs sehr gerne durch und auch mir hat er sehr im Umgang mit Menschen und meinem Sohn (heute 15 Jahre alt) geholfen. Immer wieder wurden mir dadurch Fallen bewusst und Handlungsmöglichkeiten in Erinnerung gerufen. Schließlich ist das Zusammenleben mit Kindern nie gleich, alles kann sich ändern und Kinder stellen uns Eltern immer wieder vor Herausforderungen und überraschen uns.

Alexandra Szwaczka

Eltern sollten nicht zu streng sein, aber auch nicht zu lieb. Eu lieb ist auch blöd. Wenn sie zu lieb sind, sagen sie immer nur ja, ja, ja.

Phillip, 7 Jahre

Der VAMV, Landesverband Berlin e.V. ist jetzt bei Facebook!

Hier finden Sie immer wieder aktuelle Nachrichten aus der Politik und dem Verein. Werden Sie Fan und Sie könnten sich mit Kommentaren und Diskussi-



onsbeiträgen einbringen und schnell an Informationen gelangen. Sie müssen dafür bei Facebook registriert sein und unter Suche "vamv" eingeben.

Erfahrungsbericht Elternkurs

Vor einem Jahr wurde mir der Kurs "Starke Eltern – Starke Kinder®" von der Leiterin meiner Gesprächsgruppe empfohlen, als ich dort als berufstätige Alleinerziehende mehrfach über Schwierigkeiten im Alltag, im Umgang und in der Kommunikation mit meinem 4-jährigen Sohn berichtete. Darüber hinaus empfand ich die Beziehung zu meinem Sohn durch den Kontakt zum Kindsvater, meiner Familie und den Wiedereinstieg ins Berufsleben als schwierig.

Die insgesamt sieben Teilnehmerinnen waren meist Alleinerziehende und meist Mütter von zwei Kindern. Bereits während unseres ersten Treffens wurde offen über Probleme gesprochen, so dass sich schnell Gelassenheit und Entspannung in der Gruppe einstellten. Viele alltägliche Situationen zwischen Mutter und Kind stießen auf Verständnis und Zustimmung, weil diese Situationen auch bei anderen in fast identischer Form stattfanden. Die Unterschiede bestanden darin, dass die Kinder bei einigen Müttern etwas älter waren, oder es sich um Probleme bei Geschwisterkindern handelte

Die Kursleiterin und die Co-Moderatorin haben den Kurs verständlich und strukturiert geleitet, haben durch Arbeitsblätter und Rollenspiele in der Gruppe Problemsituationen besprochen und bei Bedarf auf die jeweilige Familie zugeschnittene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, welche man in Form von "Hausaufgaben" im Alltag anwenden konnte.

Die Themen bauten aufeinander auf, so dass eine regelmäßige wöchentliche und

verbindliche Teilnahme empfohlen wurde.

Ich kann bestätigen, dass die dort erarbeiteten Vorschläge im Umgang mit meinem Kind funktionieren. Erstaunlicherweise konnten durch bewusst anders gewählte Aussagen in der verbalen sowie nonverbalen Kommunikation mit meinem Kind sehr schnell viele Verbesserungen herbeigeführt werden. Ich habe gelernt, warum Kinder in gewissen Situationen in dieser Form reagieren und wie ich "heikle" Situationen vermeide.

Besonders in Erinnerung ist mir ein Treffen unter dem Motto "Feedback" geblieben: Mir wurde klar, dass ich durch das Verwenden von Ich-Botschaften eine Verbesserung in der Kommunikation mit meinem Kind erreichen kann und Situationen nicht mehr zwangsläufig "eskalieren".

Der Kurs "Starke Eltern – Starke Kinder®" setzt meines Erachtens bei Alltagssituationen als Hilfe zur Erziehung an. Es handelte sich nicht um eine Therapie. Ich hatte nicht das Gefühl, dass die Schwierigkeiten zwischen meinem Sohn und mir schwerwiegend sind. Ich habe erfahren, dass diese Situationen in allen Familien in ähnlicher Form passieren und es dafür Lösungen gibt. Ich hatte bereits vorher schon mehrfach von diesem Kurs an verschiedenen Veranstaltungsorten gehört und gelesen, konnte aber nie etwas mit dem Titel anfangen. Rückblickend kann ich eine Teilnahme für alle Eltern empfehlen, da es in jeder Familie Situationen im Alltag gibt, bei denen man sich Hilfe holen könnte





Aus diesem Grund wiederhole ich zurzeit den Kurs "Starke Eltern – Starke Kinder®". Nicht dass das erste Mal nichts gebracht hat, sondern ich merke, dass sich im Alltag frühere Verhaltensweisen wieder eingeschlichen haben und sich auch dem Alter des Kindes entsprechend neue ergeben haben. Darüber hinaus habe ich sehr gute Erfahrungen damit gemacht, diese Situationen mit anderen Eltern zu diskutieren, um mein Verhalten zu reflektieren und bei Bedarf zu verbessern

Wie auch die Kursleiterin in der Vorstellungsrunde betont hat: "Mein Sohn und ich profitieren immer wieder davon, dass ich diesen Kurs in den letzten zehn Jahren zehn bis zwölf Mal gegeben habe."

Und so sehe ich das auch: Ich erlerne Verhaltensweisen, die unsere Beziehung für meinen Sohn und mich verbessern!

Name ist der Redaktion bekannt

Wichtig beim Stindererziehen ist, dass man ihnen obanieren beibringt,
dass man z.B. am Gisch
nicht rülpst und ihnen beibringt, welche
Lehimpfwörter man nicht
benutzt.

8

RECHTSANWALT Joachim Hiersemann

Fachanwalt für Familienrecht

Dipl.-Psychologe · Familientherapeut · Mediator (BAFM)

Nürnberger Straße 24 A 10789 Berlin

Tel. 030-214 59 77-0 Fax 030-214 59 77-7

www.ra-hiersemann.de

Kinder haben Rechte

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Alle Kinder auf der Welt erhielten damit verbriefte Rechte – auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung. Die Kinderrechtskonvention formuliert weltweit gültige Grundwerte im Umgang mit Kindern, über alle sozialen, kulturellen, ethnischen oder religiösen Unterschiede hinweg. Und sie fordert eine neue Sicht auf Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Alle Staaten, mit Ausnahme der USA und Somalias, haben die Konvention ratifiziert.

Die 54 Artikel der Konvention verknüpfen erstmals politische Bürgerrechte, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Rechte der Kinder in einem völkerrechtlich bindenden Vertrag. Schutz und Hilfe für Kinder sind damit nicht mehr allein von Mitgefühl oder Moral abhängig, sondern die Staaten verpflichten sich, alles zu tun, um Kindern menschenwürdige Lebensbedingungen zu bieten. Die Kinderrechtskonvention beruht auf vier Prinzipien:

- Das Recht auf Gleichbehandlung: Kein Kind darf benachteiligt werden – sei es wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Staatsbürgerschaft, seiner Sprache, Religion oder Hautfarbe, einer Behinderung oder wegen seiner politischen Ansichten.
- Das Wohl des Kindes hat Vorrang:
 Wann immer Entscheidungen ge troffen werden, die sich auf Kinder
 auswirken können, muss das Wohl des
 Kindes vorrangig berücksichtigt wer-



den – dies gilt in der Familie genauso wie für staatliches Handeln.

- Das Recht auf Leben und Entwicklung: Jedes Land verpflichtet sich, in größtmöglichem Umfang die Entwicklung der Kinder zu sichern – zum Beispiel durch Zugang zu medizinischer Hilfe, Bildung und Schutz vor Ausbeutung und Missbrauch.
- Die Achtung der Meinung des Kindes: Alle Kinder sollen als Personen ernst genommen und respektiert und ihrem Alter und ihrer Reife gemäß in Entscheidungen einbezogen werden.

Alle fünf Jahre müssen die Unterzeichnerstaaten vor dem UN-Komitee über die Rechte des Kindes Rechenschaft ablegen. In vielen Ländern, so auch in Deutschland, haben sich Nichtregierungsorganisationen zu Nationalen Koalitionen für Kinderrechte zusammengeschlossen, die den Regierungsbericht kritisch kommentieren. Allerdings gibt es keine übergeordnete Instanz, die die Staaten zur Einhaltung ihrer Verpflichtung zwingen könnte. Auch begründet die Konvention keine von Einzelnen einklagbaren Rechtsansprüche.

Aber nicht nur die Politik ist gefragt. Damit die Rechte der Kinder eingehalten werden,





müssen wir, die mit den Kindern leben und/oder arbeiten, uns über die Kinderrechte informieren und dieses Wissen an die Kinder weitergeben.

Eine sehr schöne Seite für Kinder über ihre Rechte (und kurz und schnell für Erwachsene) bei ZDFtivi: www.tivi.de/fernsehen/ logo/index/00130/index.html Ebenso informativ ist die Homepage der UNICEF, auf der die vollständige UN-Kinderrechtskonvention sowohl für Erwachsene als auch die kindgerechte Version zu finden ist:

www.unicef.de/aktionen/kinderrechte20

Alexandra Szwaczka



VAMV-Veröffentlichungen

Der VAMV hat zu verschiedenen Themen Publikationen veröffentlicht und zu seinen Angeboten Flyer erstellt. Sie können diese auf unserer Homepage einsehen und bestellen. www.vamv-berlin.de > Angebote > Publikationen

Gerade aktualisiert und neu aufgelegt wurde die Broschüre "18 Jahre – jetzt geht's los" Die Broschüre informiert über mögliche Ansprüche, zeigt Wege und unterstützt Eltern und ihre volljährigen Kinder für sich zu sorgen.



Traum oder Alptraum?

Zusammenleben mit einem Kind, Entscheidungen für die kleine Familie selbst und eigenständig treffen können, das Kind schaut anerkennend und stolz zu einem auf, und wenn es um etwas gebeten wird, sagt es freudig "Ja, Mama!" – ein Leben voller Liebe, Harmonie und gegenseitiger Achtung – ist und bleibt ein Traum.

Der Alltag mit meiner Tochter hat gezeigt, dass sie schon sehr früh wusste, was sie möchte und was nicht. Ihre Taktik, mit Charme, Tränen, notfalls Aggression die eigenen Wünsche durchzusetzen, hat sie in den 18 Jahren ihres Lebens absolut perfektioniert. Von Anerkennung oder Achtung gegenüber ihrer Mutter keine Spur.

Als sie ein Jahr alt war, erklärte die Krippenerzieherin: "Vivien braucht eine straffe Hand!" Ich habe versucht, konsequent und sachlich zu sein. Es war unsagbar schwer. Zu meiner Entschuldigung kann ich nur sagen: Heute sind es die jungen Männer, die für meine Tochter schlichtweg alles tun.

Von meiner Mutter hörte ich ständig, ich sei viel zu streng mit dem Kind! Von Oma wurde der einzige Enkel von vorn bis hinten verwöhnt, und ich war jahrelang damit beschäftigt, Vivien auf dem Boden der Tatsachen zu halten.

Damals habe ich mir nichts mehr gewünscht, als einen Partner an meiner Seite, der mir hin und wieder eine Erziehungsaufgabe abnimmt. Es hätte ruhig so einer sein können, mit dem ich ein wenig hätte drohen können: "Warte nur bis Vater nach Hause kommt!" Schon der Gedanke daran half mir durch manche schwere Stunde.

Kennengelernt habe ich nur Männer, die sich in null Komma nichts von ihr um den kleinen Finger wickeln ließen. Einem sprang sie zwanzig Mal auf den Rücken. Er lachte jedes Mal. Und später meinte er, ich müsse strenger mit meiner Tochter sein. Einem anderen band sie während des Essens die Schnürsenkel unterm Tisch zusammen. Dieses Mal wollte ich strenger sein, aber der sagte, er könne sich schon selber wehren. Beim Aufstehen fiel er dann beinahe hin – und tat nichts weiter als zu lachen. Mit so einem als "Erziehungshelfer" wäre ich verloren gewesen.

Als Vivien acht Jahre war, landete ich in einer der Gesprächsgruppen beim VAMV. Ich war sehr überrascht, hier Frauen zu begegnen, die mit ihren Kindern ähnliche Schwierigkeiten hatten. Durch manche der Erzählungen anderer Mütter lernte ich sogar, dass es in unserer Familie doch nicht ganz so schlimm ist. Die größten Probleme gab es mit Kindern, die zwischen Mutterund Vaterhaushalt hin- und hergerissen waren, und ich war froh, dass es diese Konstellation bei uns nicht auch noch gab.

Inzwischen habe ich für meine Tochter die Funktion der Köchin/Wäscherin/Putzfrau. Aber sie wird dieses Jahr ihr Fachabitur absolvieren und darauf bin ich sehr stolz. Denn vor ein paar Jahren war ich froh, dass sie überhaupt zur Schule ging, auch wenn sich der Schulbesuch für sie nur wegen der Pausen Johnte.





17

Im Nachhinein denke ich, kein/e Alleinerziehende/r erzieht ihr/sein Kind tatsächlich allein. Familie, Freundeskreis, Kindergarten, Schule, jeder redet ein Wort mit. Und oft bekommt man ungefragt nette Ratschläge. Herzlichen Glückwunsch dem, der sich davor abschotten kann!

Ich weiß nicht, wie diese Art der Aufgabenverteilung in herkömmlichen Mutter-Vater-Kind-Familien funktioniert, auch meine Mutter war alleinerziehend. Ich denke, mit einem Partner an meiner Seite wäre vieles leichter gewesen. Aber ein falscher Partner hätte vieles noch viel, viel schwerer gemacht.

Was bleibt, ist der Traum von Liebe, Harmonie und gegenseitiger Achtung.

Name ist der Redaktion bekannt

Erziehung ist, wenn einem die Erwachsenen was sagen, zum Beispiel die Itrassenregeln erklären oder wie man sich am Tisch benimmt. Abso gutes Benehmen und so.
Lana, 8 Jahre

Werbung für jeden Geschmack!

Ihre Ansprechpartner:
SILVANA BARTHA Grafikerin
MATHIAS BOTTKE Werbefachmann

Franz-Ziegler-Straße 28 14776 Brandenburg a.d.H. Telefon: 03381.669027 Telefax: 03381.669028 info@schokovanille.com www.schokovanille.com Beratung, Konzeption, Design und Layout, Herstellung von Werbeträgern aller Art

Geschäfts- und Werbedrucksachen Planen Schilder Folienbeschriftungen Textildrucksachen Aufkleber Stempel Werbemittel u.v.m.

SCHOKO

Erziehungs- und Familienberatung

In jeder Familie kann es zu Konflikten und Entwicklungskrisen kommen, die Fragen aufwerfen, ratlos oder auch unglücklich machen. Kinder und Jugendliche können darauf mit verändertem Verhalten oder auch seelischen und körperlichen Symptomen reagieren.

Mütter wie Väter sind in einer solchen Situation häufig unsicher, machen sich Sorgen und haben manchmal Schuldgefühle. Wichtig ist dann, jemanden zu haben, der die Probleme versteht, zuhört und vertraulich mit ihnen gemeinsam nach neuen Sichtweisen und Lösungen sucht.

In einer solchen Lebenssituation können sich Eltern, Alleinerziehende, Pflegeeltern oder Familienangehörige an eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle in ihrem Wohnbezirk wenden. Auch Kinder und Jugendliche können hier um Rat fragen.

Mit welchen Problemen kann sich jemand an eine EFB wenden?

Manchmal stehen auffällige Verhaltensweisen der Kinder oder Jugendlichen im Vordergrund, wie z.B.:

- Auffälligkeiten in der Schule
- aggressives, zurückgezogenes oder unruhiges Verhalten
- Ängstlichkeit oder Traurigkeit des Kindes
- Schlaf- und Essstörungen
- Pubertätsprobleme
- Fragen zur Sexualität
- Suizidgedanken
- Suchtprobleme
- und viele weitere Fragen

Manchmal geht es um Spannungen im familiären Zusammenleben, wie z.B.:

- ständiger Streit zwischen Geschwistern
- Streit zwischen Eltern um die Erziehung
- Paarkonflikte zwischen Eltern oder mit neuen Lebenspartnern
- Trennungs- und Scheidungskonflikte
- Streit mit Großeltern
- allgemeine Unsicherheiten in Erziehungsfragen

Erziehungs- und Familienberatungsstellen bieten **psychologische, pädagogische und therapeutische Begleitung** an. Je nach Fragestellung und Problemlage reicht das Angebot vom Informationsgespräch über intensive Beratungsgespräche, eine diagnostische Abklärung bis hin zu einer Psychotherapie.

Besondere Angebote können auch Frühkindliche Hilfen, Mediation und Notfallpsychologische Krisenintervention sein, zudem gibt es verschiedene Gruppenangebote wie Therapeutische Kindergruppen z.B. für unruhige Kinder, Trennungskinder oder Kinder mit sozialen Problemen, Gruppen für Jugendliche, Elterntraining bei Erziehungsproblemen, Gruppen für Eltern mit Jugendlichen in der Ablösungsphase, Kurse für Mütter und Väter in Trennung.

Das Angebot unterscheidet sich je nach Beratungsstelle.

Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Berlin beraten kostenfrei und





auf Wunsch auch anonym. Die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht. In den Beratungsstellen arbeiten verschiedene Berufsgruppen wie Psychologinnen, Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagoginnen, Pädagoginnen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und eine Bürokraft. Das Team berät Sie unabhängig von Ihrer Nationalität und Glaubensrichtung.

In jedem Berliner Bezirk gibt es zwei Erziehungs- und Familienberatungsstellen, eine in kommunaler und eine in freier Trägerschaft. Kontaktmöglichkeiten unter info@EFB-Berlin.de

Adrienne Schürenberg Mitarbeiterin der EFB Charlottenburg-Wilmersdorf

Weitere Unterstützung

Kinderschutz-Zentrum

Rat, Hilfe und Begleitung für Kinder und Jugendliche und Beratungen für Eltern und Familien

Telefonhotline für Kinder, Jugendliche und Eltern: 0800-111 0 444 Die Nummer ist kostenlos und wird in der Telefonrechnung nicht genannt.

www.kinderschutz-zentrum-berlin.de



Die Beratungsstelle neuhland

bietet schnell, kostenfrei und auf Wunsch anonym Hilfe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Krisensituationen. Sie ist an den vier Standorten Wilmersdorf, Friedrichshain, Reinickendorf und Buch vertreten.

Das Team der Beratungsstelle besteht

aus Psychologinnen, Pädagoginnen und Sozialpädagoginnen. Alle haben psychotherapeutische Zusatzqualifikationen.

Kontaktadressen von neuhland

Wilmersdorf: Nikolsburger Platz 6 10717 Berlin

Friedrichshain: Richard-Sorge Straße 73 10249 Berlin

Reinickendorf: Vierwaldstätterweg 11 13407 Berlin

Tel.: 030-873 01 11 (Mo-Fr 9-18 Uhr) www.neuhland.net

Kinderschutzbund Berlin

Die Beratungsstelle arbeitet berlinweit, die Beratungen sind kostenlos und auf Wunsch anonym.

Das Hauptziel der Beratungsarbeit besteht darin, Familien möglichst frühzeitig in Krisen Unterstützung anzubieten. Wobei Familie heißt: Familie ist da, wo Kinder sind.

Kontakt: Malplaquetstraße 38

13347 Berlin

Tel.: 030-45 80 29 31

www.kinderschutzbund-berlin.de





Nummer gegen Kummer

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein telefonisches Gesprächs- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche jeden Alters. Hier rufen täglich Tausende von Jugendlichen an, die mit jemandem vertrauensvoll sprechen möchten, ohne Stress und Zeitdruck.

Tel · 0800-111 0 333

bundesweit und kostenfrei von Festnetz und Handy

immer montags bis samstags zwischen 14 und 20 Uhr

www.nummergegenkummer.de



Adresse:

Zur Solequelle 2 91438 Bad Windsheim Tel. (09841) 66980 Fax (09841) 669826

E-mail: awo.solequelle. badwindsheim @awo-ofr-mfr.de

Internet: www.awo-solequelle.de

AWO Klinik Zur Solequelle

Fühlen Sie sich gestresst und allein?
Sind Sie von Sorgen, Trennung,
Scheidung, Tod oder Erziehungsproblemen betroffen? Wollen Sie Ihr
Selbstbewusstsein stärken, Ihre
Rechte kennen, Ihre Probleme
bewältigen und Ihre Lebenslust
zurück gewinnen?

Wir würden uns freuen, Sie während einer 3-wöchigen Mutter und Kind-Kur, speziell für Alleinerziehende, zu begleiten. Rufen Sie uns an!



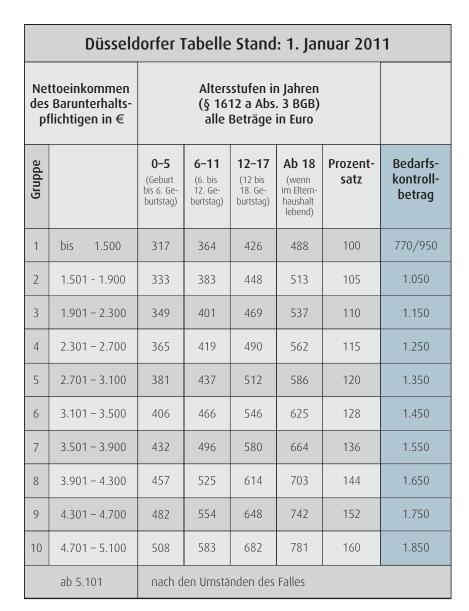
Ihr Kurhausteam

ZUR SOLEQUELLE



Aktuelle Themen

Düsseldorfer Tabelle



Buchempfehlung Jesper Juul

Jesper Juul ist ein dänischer Familientherapeut und Autor mehrerer Bücher zu Familienbeziehungen und Erziehung, von denen elf auf Deutsch erschienen sind. Im Unterschied zu vielen Kollegen betont er nicht die Schwierigkeiten, sondern die Ressourcen der Eltern-Kind-Beziehung. Ziel seiner eigenständig entwickelten Therapie- und Beratungsform ist es, mit Kurzzeitinterventionen mit der ganzen Familie handlungsorientiert und praxisnah Eltern bei der Suche nach neuen Wegen in der Erziehung zu unterstützen. Seine Bücher dienen demselben Zweck. Ohne großen Theorieüberhang stellen sie immer einen Zusammenhang her zwischen den Erziehungsmethoden, mit denen die heutigen Eltern als Kinder konfrontiert waren, und dem was heute nötig erscheint. Hierbei zeigt uns der Autor nicht auf, was gut oder schlecht ist, sondern regt uns zum Nachdenken an.



Mir gefällt seine Haltung gegenüber Erziehung sehr gut. Ich finde sie wegweisend für einen anderen Umgang mit Kindern und Jugendlichen, weshalb ich Ihnen gerne seine Bücher empfehle:

Die kompetente Familie: Neue Wege in der Erziehung. Das familylab-Buch von Jesper Juul und Knut Krüger (Kösel-Verlaq, 23. Juli 2007), 14,95 EUR

Pubertät – wenn Erziehen nicht mehr geht: Gelassen durch stürmische Zeiten von Jesper Juul (Kösel-Verlag, 1. März 2010), 16,95 EUR

Alexandra Szwaczka

Buchempfehlung Gerlinde Unverzagt

"Eltern an die Macht – Warum wir es besser wissen als Lehrer, Erzieher und Psychologen" Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin ISBN 978-3-550-08785-1

Gerlinde Unverzagt, alleinerziehende Mutter von vier Kindern, bekannt durch ihr "Lehrer-Hasser-Buch" und die Erziehungstipps in RadioEins, schreibt hier ein begeisterndes Plädoyer für die Rückbesinnung auf die eigene Intuition in der Erziehung unserer Kinder

An konkreten Beispielen zeigt sie auf, wie heutzutage immer mehr Druck auf Eltern

ausgeübt wird,

und was für gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Interessen dahinterstehen.

Gleichzeitig zeigt sie auf, wie Eltern sich wieder auf sich selbst besinnen und mehr Selbstbewusstsein gewinnen können, dass es die "perfekte Erziehung" nicht gibt und dass auch Fehler zu einer gesunden Erziehung dazugehören.

Ein längst fälliger Aufruf zu mehr Selbstbewusstsein in der Erziehung.

Stephanie Liebermann





Berliner Familienbericht

Nach dreijähriger Arbeit hat der Berliner Beirat für Familienfragen Ende Januar 2011 dem Regierenden Bürgermeister, Klaus Wowereit und dem Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung Prof. Jürgen Zöllner einen aktuellen Bericht zur Lage der Familien in Berlin überreicht. "Zusammenleben in Berlin" – unter diesem Ansatz, der für alle Lebensphasen und für alle Menschen in dieser Stadt steht, sind die wichtigsten Themen, Fakten und Probleme, die das Leben von Familien in der Hauptstadt ausmachen, dargestellt. Mit konkreten Empfehlungen an Politik, Wirtschaft und Verwaltung zeigt der Familienbericht 2011, wo mehr getan werden muss, damit Berlin zukünftig stärker auf Familienfreundlichkeit als Grundstein für ein gutes Zusammenleben setzen kann.

gen sollen dazu beitragen, ins Gespräch zu kommen und bewirken, dass die Wünsche, Nöte und Bedürfnisse von Familien in Berlin stärker in den Blick genommen werden. Der Handbuchteil des Berichts zeigt darüber hinaus, wo heute schon gute Praxis in der Stadt umgesetzt wird. Leider konnten nicht alle eingegangenen Beispiele in den Bericht aufgenommen werden.

Für Nachfragen und die Bestellung von Druckexemplaren wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des **Berliner Beirats für Familienfragen**.

E-Mail: post@familienbeirat-berlin.de

www.familienbeirat-berlin.de

Elisabeth Küppers



8

Alle Befunde, Empfehlungen und Anregun-

Anke Mende Rechtsanwältin

Tätigkeitsschwerpunkt Familienrecht

Scheidung-Unterhalt-Kindschaftsrecht Beratung – gerichtliche und außergerichtliche Vertretung

Nürnberger Straße 24 A 10789 Berlin Tel. 030 - 21 23 56 60 Fax 030 - 21 23 56 65

Bundesverfassungsgericht: Mehr Unterhalt für geschiedene Frauen

Mit einer aktuellen Entscheidung (1 BvR 918/10) hat das Bundesverfassungsgericht eine für geschiedene Ehegatten nachteilige Berechnungsmethode des Bundesgerichtshofs korrigiert. Dieser hatte bei der Berechnung des Unterhaltsbedarfs den vom Gesetzgeber vorgesehenen Maßstab der "ehelichen Lebensverhältnisse" durch den selbstentwickelten Maßstab der "wandelbaren ehelichen Lebensverhältnisse" ersetzt. Durch diese Rechtsprechung erhielt der geschiedene Ehegatte regelmäßig weniger Unterhalt, als der Gesetzgeber vorgesehen hatte.

"Viele geschiedene Alleinerziehende, deren unterhaltsverpflichteter Ex-Ehemann neu verheiratet ist, werden sich über das Urteil freuen", so Edith Schwab, Fachanwältin für Familienrecht und Vorsitzende des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter. "Der Verband vertritt schon lange die Auffassung, dass die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur sogenannten Dreiteilungsmethode verfassungswidrig ist, weil sie den mit der Unterhaltsreform bezweckten Ausgleich ehebedingter Nachteile unterläuft. Wir sehen uns nun durch den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts bestätigt."

Im vorliegenden Fall hatte das Oberlandesgericht nach der vom BGH entwickelten Dreiteilungsmethode einen Unterhaltsanspruch von 488 Euro im Monat ermittelt. Mit der vom Gesetzgeber vorgesehenen Berechnungsmethode unter Berücksichtigung der ehelichen Lebensverhältnisse hat die geschiedene Frau hingegen einen Unterhaltsanspruch von 761 Euro im Monat. Dadurch ist ihr Anspruch mit den Worten der Verfassungsrichter "in einem vom Gesetzgeber nicht vorgegebenen Maße verkürzt worden."

"Die Erwerbsbiographie der Ehefrau, die vor dem Bundesverfassungsgericht geklagt hat, ist typisch für viele Frauen, die in der Ehe die klassische Rollenverteilung gelebt und ihre Erwerbstätigkeit zugunsten der Familienarbeit aufgegeben oder eingeschränkt haben", führt Edith Schwab aus. "Der geschiedene Ehemann war in der gesamten Zeit der Ehe und auch danach ununterbrochen bei derselben Firma tätig. Die Familiengründung hat in der Erwerbsbiographie des Mannes also keine Spuren hinterlassen, nur in der Erwerbsbiographie der Frau. Deshalb ist es so wichtig, dass zumindest der Ausgleich ehebedingter Nachteile als Flement des Vertrauensschutzes erhalten bleibt. Umso mehr, als der Gesetzgeber auf eine anderweitige Übergangsregelung – entgegen den Vorschlägen unseres Verbandes – verzichtet hat."

Pressemitteilung des Bundes-VAMV vom 14.02.2011



Wir über uns

Rechtssicherheit für alleinerziehende Mütter Verbände fordern gemeinsames Sorgerecht nur auf Antrag

Die Alleinerziehenden-Organisationen agae, AGIA, SHIA und VAMV fordern die Bundesjustizministerin auf, in dem in Kürze angekündigten Gesetzentwurf zur Neuregelung der elterlichen Sorge für nicht miteinander verheiratete Eltern das Antragsmodell festzuschreiben.

Mehr als 90 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen. Für sie muss ab der Geburt des Kindes Rechtsklarheit bestehen. Daher fordern die Verbände das alleinige Sorgerecht der Mutter, wenn keine übereinstimmende Sorgeerklärung der Eltern vorliegt. Nur so ist ihre Handlungsfähigkeit bei allen für das Kind wichtigen Entscheidungen, z.B. der Festlegung des Aufenthaltsortes, gewährleistet.

Wenn die Mutter einer gemeinsamen Sorge nicht zustimmt, kann der nichtsorgeberechtigte und nicht mit der Mutter verheiratete Vater einen Antrag beim Familiengericht auf gemeinsame Sorge stellen. Dieses prüft, ob die gemeinsame Sorge im jeweiligen Fall dem Kindeswohl am besten entspricht.

Aus Sicht der Verbände müssen im Interesse des Kindes folgende grundlegenden Voraussetzungen für die gemeinsame Sorge gegeben sein: Die Eltern sind bereit und in der Lage zu kooperieren und gemeinsame Entscheidungen in Bezug auf das Kind zu treffen. Darüber hinaus muss der Antrag stellende Elternteil eine tragfähige Beziehung zum Kind entwickelt und sein Umgangsrecht regelmäßig wahrgenommen haben. Es dürfen keine Umstände vorliegen, die die Ausübung der

gemeinsamen Sorge unzumutbar machen, z.B. Gewalt gegen die Mutter oder das Kind. Darüber hinaus müssen regelmäßige Unterhaltszahlungen als dienlich für das Kindeswohl angesehen werden.

Entscheidend ist immer die Frage, was dem Wohl des Kindes am meisten dient. Dies kann je nach konkreter Lebenssituation des Kindes und der Eltern sowohl die gemeinsame als auch die alleinige elterliche Sorge sein.

Gemeinsame Pressemitteilung vom 18.01.2011:

Arbeitsgemeinschaft für alleinerziehende Mütter und Väter im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. (agae Diakonie)

Arbeitsgemeinschaft Interessenvertretung Alleinerziehender (AGIA)

Selbsthilfeinititative Alleinerziehender e.V. (SHIA)

Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV)

<u>Au</u>sstellung Gesuchť – Gefunden



im Rathaus am Fehrbelliner Platz

Ausstellung Gesucht – Gefunden

Eröffnung der Ausstellung am 4.4.2011 um 16.00 Uhr mit

Reinhard Naumann (Bezirksstadtrat für Jugend, Familie, Schule und Sport) Peggi Liebisch (VAMV-Bundesverband e.V., Geschäftsführerin)

Kirsten Kaiser (VAMV-Landesverband Berlin e.V., Vorstandsvorsitzende und alleinerziehende Mutter)

Viele Alleinerziehende wollen für sich und die Kinder finanziell gut sorgen können und auch als Erwerbstätige Vorbild für ihre Kinder sein. Studien belegen, dass sie belastbar sind und viel dafür tun, den Anforderungen des Arbeitsmarktes bezüglich Flexibilität gerecht zu werden. Diese Erkenntnis scheint aber noch nicht im allgemeinen Bewusstsein zu existieren.

Die Ausstellung zeigt, wie kreativ und motiviert sich alleinerziehende Eltern im Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf bewegen. Fakten und Hintergründe, neun alleinerziehende Mütter sowie ein Vater und Arbeitgeber kommen zu Wort.

"Man sieht mir an, was alles möglich ist", sagt Petra Reichling in ihrem Portrait selbstbewusst und meint damit, dass alleinerziehende Arbeitnehmer/ innen und deren Vorgesetzte voneinander profitieren, wenn sie sich mit Augenmaß und Engagement entgegenkommen.

5.4.2011 von 10.00 - 12.00 Uhr Raupe und Schmetterling -Frauen in der Lebensmitte e.V

7.4.2011 von 10.00 - 12.00 Uhr ABW, Arbeit, Bildung Wohnen gGmbH Schulabschlüsse, Qualifizierung

8.4.2011 von 13.00 - 15.00 Uhr Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.

11.4.2011 von 13.00 - 15.00 Uhr für Alleinerziehende

12.4.2011 von 13.00 - 15.00 Uhr Zentrum für sexuelle Gesundheit Charlottenburg-Wilmersdorf

14.4.2011 von 13.00 - 15.00 Uhr



Bericht zum Runden Tisch "Pendelmodell"

Aufgrund der starken Resonanz auf unsere erste Veranstaltung zum Thema "Pendelmodell" im Frühling vergangenen Jahres, entschlossen wir uns, im Herbst eine zweite Veranstaltung zu diesem Thema anzubieten. Diesmal sollte der Schwerpunkt allerdings auf der Perspektive der betroffenen Kinder und Jugendlichen liegen. Wie beim ersten Mal kamen viele Interessierte. um mit unseren Gästen zu diskutieren, Fragen zu stellen und hinterher bei einem kleinen Imbiss das Gespräch in einem persönlicheren Rahmen fortzusetzen. Wir haben die Inhalte der Diskussion kurz zusammengefasst:

Als Fachleute hatten wir Philipp Weyers, Student und selbst ehemaliger "Pendler", sowie Adrienne Schürenberg, Sozialpädagogin, Familientherapeutin und Mediatorin, eingeladen. Zunächst berichtete Philipp Weyers von seinen persönlichen Erfahrungen mit dem Pendelmodell. Er betonte, dass es seiner Meinung nach von Seiten der Eltern enormer Anstrengung bedürfe, um dieses Umgangsmodell gut umzusetzen. Außerdem sei es ein für ihn sehr aufwändiges Modell gewesen, was das ständige Packen seiner Sachen betreffe. Er habe sich zwar bei beiden Eltern wohl gefühlt, aber das Gefühl eines richtigen Zuhauses sei bei ihm bis heute nicht eingetreten. Er habe das Pendelmodell zwar für sich selbst als das beste Umgangsmodell empfunden, wisse aber nicht, ob er es als Vater praktizieren könne und ob er bereit sei, die damit verbundenen Einschränkungen in Kauf zu nehmen

Frau Schürenberg berichtete aus ihrer das

Pendelmodell betreffenden Beratungspraxis. Nur 5 % aller getrennt lebenden Eltern praktizierten dieses Umgangsmodell. Es gebe viele Varianten, z.B. einen Wechsel nach jeweils dreieinhalb Tagen, nach 14 Tagen etc. Für viele Eltern komme das Pendelmodell allgemein aber aufgrund mangelnder beruflicher Flexibilität nicht in Frage. Sie betonte, wie wichtig Kindern, gerade zwischen sechs und 12 Jahren, der Aspekt der Gerechtigkeit sei. Aus diesem Grund sei es oft schwer für sie, an der 50/50-Regelung zu rütteln, auch wenn es für sie selbst vielleicht nicht die angenehmste Variante sei. Frau Schürenberg gab zu bedenken, dass das Pendelmodell eine große Anpassungsleistung der Kinder erfordere. Außerdem sei eine hälftige Aufteilung der Zeit mit dem Kind in den meisten Fällen erst ab dem dritten Lebensjahr zu empfehlen. Es sei auf jeden Fall wichtig, dass beide Eltern hinter der Regelung stünden. Welches Wechselmodell das geeignetste sei, hänge vor allem von den Umständen und der Persönlichkeit des Kindes ab. Sie finde es außerdem sehr wichtig. das gewählte Modell von Zeit zu Zeit zu überprüfen und auch zu hinterfragen.

Das vollständige Protokoll der Veranstaltung kann bei Interesse gerne in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Nadja Giersdorf



Ein Statement zum gemeinsamen Sorgerecht

Alleinerziehen – alleinerzogen!

Das Verrückte ist eigentlich, dass ich alles getan habe, um mein Kind nicht allein erziehen zu müssen. Denn meine Mutter war mit mir schon bei meiner Geburt 1966 alleinerziehend. Schon als Kind wusste ich: Ein Kind alleine großzuziehen ist so ziemlich das Schwierigste überhaupt. Als ich vier Jahre alt war, hat meine Mutter einen Witwer mit zwei Kindern kennen gelernt meinen Papi und meine älteren Geschwister. Sie haben noch ein gemeinsames Kind bekommen: Ende gut, alles gut.

Umso mehr hat mich die Sorgerechtsdebatte letztes Jahr beschäftigt. Mein Vater hat, wie damals rechtlich vorgesehen, keine weitere Rolle in meinem Leben gespielt, damit die Familie zusammenwachsen kann. Er hätte gerne Kontakt gehabt. Als ich 12 Jahre alt war, wurden meine Fragen konkret: Ich wollte meinen Vater kennenlernen und meine Mutter leitete alles dafür in die Wege.

Also frage ich mich heute: Was wäre gewesen, wenn mein Vater ein Recht auf Umgang und Sorgerecht gehabt hätte? Ich bin absolut der Überzeugung, dass Kinder ihren leiblichen Vater schon für die eigene Entwicklung kennen müssen. Und obwohl mein Vater und ich uns immer ein bisschen fremd geblieben sind, weiß ich, es hat ihm viel bedeutet, seinen Enkel kennenzulernen und wir haben eine schwer zu beschreibende diffuse Sehnsucht nacheinander. Aber meine Familie, mein Papi und meine Geschwister sind mir immer das Wichtigste geblieben.

Hätte also mein Vater die Möglichkeit bekommen, ein Sorgerecht einzuklagen - hätte er es getan? Oder hätte er darauf verzichtet, wissend, dass diese neue Familie mir als Kind out tut und das Beste ist, was mir und meiner Mutter passieren konnte? Wäre es ihm leicht gefallen, diesen deutlichen Schritt in den Hintergrund zu stellen? Und ich? Ich wäre – wie es mir als Halbwüchsige auch passierte – zwischen meiner Familie und dem Versuch, meinem Vater gegenüber loyal zu sein, ständig hin und her gerissen gewesen und hätte das Gefühl gehabt, für etwas verantwortlich zu sein, für das ich am wenigsten konnte.

Die Vorstellung, dass, unabhängig von der konkreten Situation, leibliche Eltern ab Geburt ein gemeinsames Sorgerecht bekommen könnten, erschreckt mich. Denn de facto spürbar wird diese gesetzliche Änderung nur im Konfliktfall und wie meine Kindheit dann verlaufen wäre, darüber möchte ich gar nicht nachdenken.

Das Recht auf Umgang und ein mögliches Sorgerecht hätten wahrscheinlich die Art der Kommunikation meiner Eltern miteinander verändert. Aber wenn meine Mutter gesagt hätte, Zurückstehen und Abwarten sei für mich das Beste, hätte mein Vater das verständlicherweise nicht einfach so geglaubt. Aber ICH sehe das heute so – es war richtig zu warten.

Das ist unsere spezielle Geschichte, jede andere kann ganz anders aussehen. Übrigens hat meine Mutter mir meinen Vater





zu jeder Zeit präsent gehalten, mir immer meine Fragen beantwortet und – wie gesagt – reagiert, als mein Wunsch konkret

Ich kann an dieser Stelle weder als allein erziehende Mutter noch als allein erzogenes Kind eindeutig sagen, welcher wohl der beste Weg ist. Der Gesetzgeber wird erkennen müssen, dass Aufklären, Vermitteln und das Bereitstellen von Mediation im Konfliktfall der einzig wirklich funktionierende Weg ist, getrennten Eltern den richtigen Weg in ihre Elternschaft zu weisen. Einfach ein Gesetz, egal wie es aussieht, wird es nie alleine regeln können.

Martina Krahl Politologin und Beisitzerin im Vorstand des VAMV, LV Berlin e.V.

Seminarreihe zum Thema Medien Was macht mein Kind denn da? Wege durch den Mediendschungel für Eltern

Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit Fernsehen, Computer und Handy auf und benutzen diese auf vielfältige Weise. Womöglich ganz anders als Sie? Viele Eltern sind verunsichert und haben Sorge, was ihre Kinder da so treiben und warum Handys und PCs so eine Faszination ausüben. Wie schütze ich mein Kind vor beeinträchtigenden Inhalten? Ab wann sollte mein Kind fernsehen, einen Computer nutzen oder ein Handy haben? Mein Kind ist ständig online, was passiert da eigentlich?

Ich mache gerade eine Fortbildung zur Eltern-Medien-Trainerin, weil mich das Thema neue Medien sehr interessiert und auch eine gute Ergänzung zu unserem Elternkursangebot darstellt. Mein Anliegen besteht darin, Eltern umfassend zu informieren und über die Gefahren. von Internet, Handy und Co aufzuklären, aber auch einen Einblick zu geben in die Faszination und vielfältigen Möglichkeiten, die diese bieten.

Die Seminartermine entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender, Seite 34 oder unserer Homepage:

www.vamv-berlin.de



Alexandra Szwaczka

Zeit für mich - Spaß mit anderen **Neuer Gruppenstart**

Die Trennungsgruppe für Kinder von sechs bis 13 Jahren geht in die nächste Runde: Im Frühjahr beginnt eine neue Gruppe für Kinder von sechs bis 10 Jahren, die sich jeden Freitag von 15.30 bis 17.30 Uhr trifft. Die Gruppe für 11 bis 13-Jährige trifft sich mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr. Auch hier gibt es noch freie Plätze! Es finden jeweils 16 Gruppentreffen statt.

In unseren Gruppen haben Kinder aus Trennungsfamilien die Möglichkeit, sich über ihre Erfahrungen und Gefühle im Zusammenhang mit der Trennung ihrer

Eltern auszutauschen. Dies geschieht kindgerecht mit Hilfe kreativer Techniken wie Rollenspiel, Plakatwänden. Gefühlsballons etc. Die Kinder werden behutsam an das Thema herangeführt und in ihren individuellen Prozessen unterstützt. Auch die Eltern werden

während der viermonatigen Gruppenteilnahme ihrer Kinder in Form von Elterngesprächen und -abenden begleitet. Die Kindergruppen sowie die Elternberatung werden geleitet von Diplom-Psychologin Nadja Giersdorf. Die Kosten belaufen sich einkommensabhängig auf 25,00 bzw. 40,00 EUR monatlich.

Nähere Informationen erhalten Sie und Ihre Kinder bei einem persönlichen Vorgespräch. Dazu setzen Sie sich bitte telefonisch unter 8515120 oder per Mail: n.giersdorf@ vamv-berlin.de mit uns in Verbindung.



Flexibles Kinderbetreuungsprojekt für alleinerziehende Mütter und Väter

Wir bieten folgende Leistungen an:

- Persönliches Vorgespräch
- Betreuung der Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu zwölf Jahren im
- Betreuungszeiten von 6.00 23.00 Uhr
- Abhol- und Begleitdienste
- Unterstützung bei der Suche nach

- anderen Betreuungsmöglichkeiten
- · Unser Angebot richtet sich an alleinerziehende Mütter und Väter, die Leistungsbezieher nach dem SGB II sind. Wir betreuen berlinweit.
- Anmeldung und Infos unter 030-851 51 20



Wir machen Politik

Michael Müller, Vorsitzender der SPD Berlin und der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus und

Sandra Scheeres, jugend- und familienpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus sind

im Juni 2011 zu Gast beim VAMV-Berlin. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder erfragen ihn in der Geschäftsstelle.

Beim diesjährigen Arbeitstreffen des VAMV-Berlin haben wir beschlossen, stärker mit der Politik ins Gespräch kommen zu wollen. Aber wir versprechen uns mehr davon, direkt die familienpolitischen SprecherInnen aller Fraktionen im Berliner Abgeordnetenhaus anzusprechen. Einerseits wollen wir als VAMV uns als Sachverständige und Ansprechpartner in Fragen der Einelternfamilien bekannt machen. Andererseits wünschen wir uns aber auch, dass Sie die Gelegenheit für den persönlichen Austausch und eigene Fragen bekommen.



Sandra Scheeres



Michael Müller

Darüber wollen wir mit den PolitikerInnen sprechen:

Das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit die flexible Kinderbetreuung wird für alle Familien immer drängender. Ist die flexible Kinderbetreuung nicht gewährleistet, so sind insbesondere Einelternfamilien in einem hohen Maße von Arbeitslosigkeit bedroht und damit abhängig von Transferleistungen. Vor diesem Hintergrund ist auch wichtig, dass es nicht nur für den VAMV-Berlin immer schwieriger wird, die Förderung für das Kinderbetreuungsprojekt zu erhalten und die Bedingungen dafür zu erfüllen. Welche Möglichkeiten für eine zuverlässige Betreuung außerhalb der regulären Zeiten sehen die PolitikerInnen, welche Konzepte hat ihre Fraktion, um Alleinerziehende zu entlasten, so dass sie auch wirtschaftlich eigenständig leben können?

Wir würden uns freuen, wenn Sie zahlreich kämen und diese erste Gelegenheit zum direkten Austausch mit Ihrer Abgeordneten/Ihrem Abgeordneten wahrnehmen würden

Martina Krahl

Die neuen Vorstandsfrauen

Barbara Pranatio Hutomo, stellvertretende Vorsitzende

Alter: 47 Jahre

Beruf: Fachübersetzerin Anzahl und Alter der Kinder:

1 Tochter, 16 Jahre

Alleinerziehend seit: ca. 15 Jahren Mein Interesse an der VAMV-Arbeit:

Der VAMV war für mich eine große Hilfe in meiner Anfangszeit als Alleinerziehende. Jetzt, wo ich keine Unterstützung mehr brauche, möchte ich meinerseits den VAMV unterstützen.

Mein größter Wunsch für Alleinerziehende: Dass sie Umgebungsbedingungen vorfinden (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gute und günstige Kinderbetreuungsmöglichkeiten auch außerhalb der Arbeitszeiten), die es ihnen ermöglichen, ein selbstbestimmtes Leben zu

Birgit Österberg, Schatzmeisterin

Alter: 43 Jahre

führen.

Beruf: Managementassistentin Anzahl und Alter der Kinder:

1 Tochter, 18 Jahre

Alleinerziehend seit: schon immer Mein Interesse an der VAMV-Arbeit: Arbeit am Qualitätshandbuch, Infos erhalten Mein größter Wunsch für Alleinerziehende: Familieneinkommen nicht unmittelbar an der Armutsgrenze:

Kindergrundsicherung

· Angleichung Gehälter Mann/Frau

Wahlrecht für Kinder/sorgeberechtigten Elternteil

Kirsten Kaiser, Vorsitzende

Alter: 48 Jahre (mal noch gerade) Beruf: Hätte ich auch gerne gewusst EDV-Mitarbeiterin o. Multimediaprogrammiererin

Anzahl und Alter der Kinder: 2 Kinder, 17 und 14 Jahre (Wahnsinn) **Alleinerziehend seit:** Das ist leicht: 14 Jahre Mein Interesse an der VAMV-Arbeit:

Anderen die Hilfe zuteilwerden lassen, die ich

anfangs erhalten habe und die mir sehr geholfen hat zu wachsen, selbstständig und selbstbewusst zu werden.

Ich bin stolz darauf alleinerziehend zu sein. Ich möchte dazu beitragen, dass diese Lebensform, freiwillig oder unfreiwillig, gleichberechtigt neben anderen Familienformen existieren kann.

Mein größter Wunsch für Alleinerziehende:

Dass ihnen keine Steine in den Weg gelegt werden, eigenständig, unabhängig und eigenverantwortlich ihr Leben mit den Kindern zu meistern. Und dass gegen die unterhaltspflichtigen aber säumigen Väter bessere rechtliche und gerechtere Möglichkeiten geschaffen werden.

Martina Krahl, Beisitzerin

Alter: 45 Jahre Beruf: Politologin

Anzahl und Alter der Kinder:

1 Sohn, 12 Jahre

Alleinerziehend seit: Geburt, also 12 Jahre Mein Interesse an der VAMV-Arbeit: Das politische und öffentliche Interesse der Alleinerziehenden stärker in die Diskussion zu

Mein größter Wunsch für Alleinerziehende:

Dass ihre Rechte auf eine Stufe mit allen anderen Familien gestellt werden und die Gesellschaft ihnen die Unterstützung gibt, die sie brauchen, um ihre Leben eigenständig und selbstbestimmt leben zu können.

Stephanie Liebermann, Beisitzerin

Alter: 43 Jahre **Beruf:** Heilpraktikerin Anzahl und Alter der Kinder: 2 Kinder, 10 und 13 Jahre Alleinerziehend seit: 9 Jahren Mein Interesse an der VAMV-Arbeit:

Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederpflege Mein größter Wunsch für Alleinerziehende:

Anerkennung und Ausgleich der strukturellen

Benachteiligung



06.05.2011

Infoveranstaltung: Gewaltfreie Kommunikation Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen 17.00 – 19.00 Uhr

Das Modell der Gewaltfreien Kommunikation nach M. B. Rosenberg lässt sich in allen Lebensbereichen umsetzen, ob Familie, Partnerschaft oder auch im beruflichen Alltag. In unserer Veranstaltung sollen Sie anhand von Praxisbeispielen einen Einblick in die Art der "Gewaltfreien Kommunikation" erhalten.

Durchführung: Lorna Ritchie (Diplom-Psychologin, Mediatorin BM, Zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation CNVC, Geschäftsführerin von Ambulante Beratung & Coaching e.V. (AmBerCo)

Kosten: 3,00 EUR für Mitglieder, 5,00 EUR für Nichtmitglieder

Kinderbetreuung wird angeboten

Infos und Anmeldung bis zum 02.05.2011 in der Geschäftsstelle

Ab 11.05.11

Improvisationstheater startet wieder durch! 15.00 – 17.00 Uhr

Nachdem wir mit unserer Improtheatergruppe aus terminlichen Gründen erst mal pausieren mussten, wagen wir einen Neuanfang. Wir treffen uns immer mittwochs.

Was wir machen?

Mit verschiedenen Übungen aus dem Bereich des Improvisationstheaters wollen wir unsere Kreativität und Spontaneität entwickeln und ausleben und vor allen Dingen gemeinsam viel Spaß haben.

Über neue TeilnehmerInnen freuen wir uns immer, die Gruppe ist für jede/n offen.

Kosten: 3,00 EUR pro Treffen

Kinderbetreuung wird angeboten

Bitte telefonisch in der Geschäftsstelle anmelden!

12.05.2011

Buchlesung und Diskussion mit der Autorin Christina Bylow: Familienstand: Alleinerziehend – Plädoyer für eine starke Lebensform um 17.00 Uhr

Christina Bylow beleuchtet die Facetten dieser Lebensform, die weder wirklich wahrgenommen noch als gleichwertig anerkannt wird. Das an Zukunftsperspektiven, Ideen und Lösungswegen reiche Buch versteht sich als Anstoß zu einer Debatte.

Ein kämpferisches Buch, das pointiert ein wichtiges Thema auslotet. Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion mit dem Publikum.

Kinderbetreuung wird angeboten

Infos und Anmeldung bis zum 09.05.2011 in der Geschäftsstelle



Christina Bylov

Juni 2011

Wir machen Politik! 17.00 Uhr

Wir wollen mit PolitikerInnen ins Gespräch kommen und haben hierzu Michael Müller und Sandra Scheeres eingeladen.

Ausführliche Vorschau auf die Veranstaltung siehe Seite 30

Genauen Termin erfragen oder unserer Homepage entnehmen

Veranstaltungen

Veranstaltungen



27.05.2011 Medienkurs

> Virtuelle Welten - Immer Online. Von der Generation@ 17.00 - 19.00 Uhr

Facebook, SchülerVZ ... was ist das eigentlich, was kann man da machen, wie funktioniert das? Wo liegen die Vorteile und Gefahren? Diese Fragen sollen im Seminar anhand von vielen Beispielen besprochen werden.

Kinderbetreuung wird angeboten

Kosten: 3,00 EUR für Mitglieder, 5,00 EUR für Nichtmitglieder

Infos und Anmeldung bis zum 23.05.2011 in der Geschäftsstelle

Medienkurs 24.06.2011

> **Faszination Computerspiele** 17.00 - 19.00 Uhr

Wie orientiert man sich in der unübersichtlichen Welt der Computerspiele, Konsolen und Plattformen? Um was geht es bei Jump& Run, Strategie, Rollenspielen, Adventure und Ego Shootern? Wie soll ich die Altersfreigaben verstehen? Gibt es auch Positives, oder nur Gefahren? Diese Fragen wollen wir anhand von praktischen Versuchen und Beispielen besprechen.

Als "Experte" wird ein 16jähriger Gamer anwesend sein.

Kinderbetreuung wird angeboten

Kosten: 3,00 EUR für Mitglieder, 5,00 EUR für Nichtmitglieder

Infos und Anmeldung bis zum 20.06.2011 in der Geschäftsstelle



26.06.2011

Wir werden Weltmeisterin!!!

WM-Party im VAMV 17.00 Uhr Eröffnungsfeier

18.00 Uhr Eröffnungsspiel Deutschland - Kanada

Vom 26.06. bis zum 17.07.2011 wird die Frauen-Fußball-WM in Deutschland ausgetragen und wir finden, diese WM verdient genauso viel Aufmerksamkeit wie die der Männer!

Wir planen, einige Spiele der deutschen Frauenmannschaft in unseren Räumen zu zeigen und mit Euch zu feiern, mitzufiebern, fachzusimpeln, zu essen und Spaß zu haben!

Wir sorgen für die Stimmung und Ihr für das Büffet. Bitte bringt eine Kleinigkeit zum Essen oder Knabbern und Getränke mit.

Weitere Spiele werden wir im Verlauf des Turniers auch zeigen. Termine sind auf unserer Homepage oder telefonisch in der Geschäftsstelle zu erfragen.

27.08.2011

Fahrradausflug vom S-Bahnhof Wannsee nach Babelsberg

Wir treffen uns um 11.00 Uhr am S-Bahnhof Wannsee und radeln zunächst. nur ein kurzes Stück bis zur Villa Liebermann. Wir sehen uns Haus und Garten an und fahren dann den Uferweg entlang: Wir blicken auf die Pfaueninsel und die Sacrower Heilandskirche, überqueren die Königsallee, um dann in Babelsberg im Biergarten Bürgerbrau einzukehren. Dann fahren wir mit der S-Bahn zurück.

Jeder sollte etwas zu essen und zu trinken dabei haben, Flickzeug für das Fahrrad, Pflaster

Wir werden ca. 20 – 25 km fahren, jeder sollte einschätzen, ob sein Kind diese Strecke zurücklegen kann.

Infos und Anmeldung bis zum 23.08.2011 in der Geschäftsstelle

34

Veranstaltungen





Veranstaltungen

02.09.2011 Bouldern im Herbst 17.00 – 19.00 Uhr

"Klettern in der Halle? Das ist mir zu gefährlich!" – Von wegen! Bouldern ist Klettern ohne Seil bis zu einer Höhe, aus der man noch abspringen kann. Zur Sicherheit landet man auf dicken Matten.

Für alle, die Klettern mal auf die ungefährliche Art kennenlernen wollen, und für alle, die Spaß daran haben, sich auszuprobieren und zu bewegen, bieten wir diese Einführung ins Bouldern an.

Wir treffen uns bei "BoulderworX" in Wilmersdorf und werden dort von einem Trainer in die Geheimnisse des Boulderns eingeweiht. Das Angebot ist für Eltern mit Kindern ab 8 Jahren gedacht – und ja, auch

Das Angebot ist für Eltern mit Kindern ab 8 Jahren gedacht – und ja, at die Eltern klettern mit!

Danach können wir uns dort auch noch zu einem kleinen Snack zusammensetzen.

Kosten: 5,00 EUR pro Person. (ohne Snack)

Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle bis zum 19.08.2011

Für Neugierige: www.boulderworx.de



JobCenter müssen zahlen

Die Bundesagentur für Arbeit muss mit millionenschweren Mehrausgaben für privat krankenversicherte Hartz-IV-Empfänger rechnen. Dies ergibt sich aus einem Urteil des Bundessozialgerichts. Demnach müssen die JobCenter die Beiträge für solche Hartz-IV-Bezieher bis zur Höhe des Basistarifs voll erstatten. Davon können etwa 32.000 Hilfsbedürftige profitieren. Bis Ende 2008 konnten privat krankenversicherte Hartz-IV-Empfänger noch in die gesetzliche Krankenkasse wechseln. Dies ist nicht mehr möglich. Trotzdem zahlen die JobCenter für sie nur einen Zuschuss, so dass sie für den Restbetrag oft Schulden aufnehmen mussten. Das Gericht sieht darin eine "planwidrige Lücke" im Gesetz (Aktenzeichen: B4AS 108/10R).

ab 19.09.11 Elternkurs "Starke Eltern – Starke Kinder[®]" Ein Kurs des Kinderschutzbundes

Starke Eltern – Starke Kinder® ist für alle Mütter und Väter, die mehr Freude und weniger Stress mit ihren Kindern haben wollen!

Eltern sein ist sehr schön und manchmal auch ganz schön anstrengend! Wer kennt das nicht? Katastrophenalarm im Kinderzimmer, weil die Kinder TV schauen wollen, weil es Stress morgens beim Anziehen gibt, oder am Abend beim Zubettgehen ...

Werden Sie eine Familie, in der alle gern leben, in der gestritten wird, ohne das Gegenüber niederzumachen, in der Grenzen und Menschen respektiert werden.

Stärken Sie Ihr Selbstvertrauen als Eltern, erkennen Sie die für Ihre Familie wichtigen Werte, erweitern Sie Ihre Fähigkeiten zum Verhandeln, zum Grenzen setzen und zum Zuhören, um Probleme gemeinsam zu lösen. Es geht nicht darum, ihre Familie umzukrempeln, sondern Sie zu unterstützen, auf Ihre eigene Art eine zufriedene Familie zu sein.

Ein Elternkurs für alleinerziehende Mütter und Väter mit Kindern im Alter von ca. drei bis 12 Jahren.

Der Kurs umfasst zehn Termine immer montags von 16.00 – 18.00 Uhr. In den Ferien findet der Kurs in der Regel nicht statt.

Für Kinderbetreuung ist bei Bedarf gesorgt.

Voraussetzung:

Die TeilnehmerInnen erklären sich zu einem Vorgespräch bereit, um Erwartungen abzuklären.

Kosten:

Die Teilnahmegebühr inkl. Material und Kinderbetreuung beträgt:

	Mitglied	Nichtmitglied
ALG-II-EmpfängerIn	30,00 EUR	45,00 EUR
Erwerbstätige	45,00 EUR	60,00 EUR

Infos und Anmeldung bis zum 05.09.2011 in der Geschäftsstelle



Feste Angebote

Montag bis Freitag	telefonische Beratung von 9.00 bis 13.00 Uhr – außer mittwochs – Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr
Montag	

Montag	
10.00 - 12.30	Psychosoziale Beratung
11.00 - 12.30	Gesprächsgruppe für Alleinerziehende mit Säuglingen und Schwangere
16.00 - 18.00	Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder®
16.30	Vorstandssitzung – monatlich
Dienstag	
9.30 - 13.30	Sozialberatung 14-tägig. Dies ist ein Angebot von Raupe und Schmetterling – Frauen in der Lebensmitte e.V. in Kooperation mit dem VAMV e.V.
16.30 - 18.30	Gesprächsgruppe für Alleinerziehende*
19.00 - 19.45	Psychosoziale Beratung
Mittwoch	
16.00 - 18.00	Trennungsgruppe für Kinder von 11 bis 13 Jahren
19.00 - 19.45	Psychologische Beratung
20.00 - 21.30	Gesprächsgruppe für Alleinerziehende mit pubertierenden Kindern
Donnerstag —	
11.00 - 13.30	Psychosoziale Beratung
16.00 - 17.45	Psychosoziale Beratung
18.00 - 19.30	Rechtsberatung, 14-tägig – nur für Mitglieder –
Freitag ———	
15.30 - 17.30	Trennungsgruppe für Kinder von 6 bis 10 Jahren
Canada	

Sonntag . 11.00 - 13.30

Offener Frühstückstreff, 5,00 EUR pro Familie*

weitere Angebote Familienmediation

Vermittlung bei Trennung und Scheidung **Schwangereninfoabende** Termine bitte erfragen

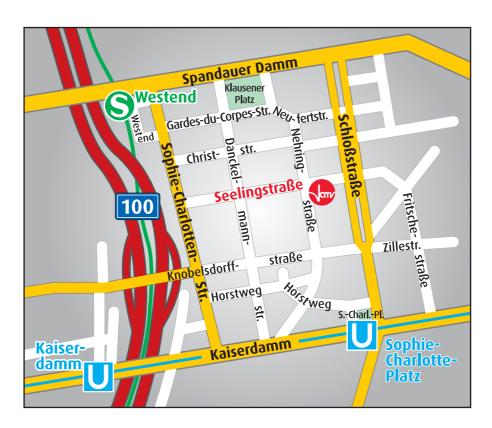
Die Rechtsberatungen finden abwechselnd in der Seelingstraße 13, Charlottenburg und in der Hasenheide 70, Kreuzberg statt. Für alle Gruppen und Beratungen ist eine telefonische Anmel-dung in der Geschäftsstelle notwendig. Der Sonntagstreff ist für alle Alleinerziehenden offen. Für die Gruppen und Beratungen werden Kostenbeiträge erhoben, für die Mediation werden die Kosten individuell vereinbart.

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Berlin e.V. Seelingstraße 13, 14059 Berlin Tel. 851 51 20 E-Mail: vamv-berlin@t-online.de

Name		. Vorname			
Anschrift		PLZ, Ort			
Email			Geb.datum		
Beruf		. Familienstand .			
Telefon Kinder, für die ich das		. Handy			
1.) Name	Vorname		Geb.datum		
2.) Name	Vorname		Geb.datum		
3.) Name Geb.datum					
Was hat mich bewogen, Mitglied zu werden?					
Berlin,	Unterschrift				
Für den Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Berlin e. V. Seelingstraße 13, 14059 Berlin Zur Abbuchung des Beitrages erteile ich Ihnen eine Einzugsermächtigung, die ich jederzeit widerrufen kann. Ich bitte um Abbuchung von folgendem Konto:					
Nr.:		BLZ:			
Name des Kreditinstit	utes:				
Bitte ankreuzen:	Monatlicher Beitrag: (Berechnungsgrundlage: Al	5,50 EUR LG II)	ermäßigt 2,75 EUR		
Zahlungszeitraum:	monatlich	vierteljährlich	halbjährlich jährlich		
Berlin,	Unterschrift				

^{*} Kinderbetreuung wird angeboten



Bus 309, M45 U2, S-Bahn Ringbahn

Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Berlin e.V.

Seelingstraße 13, 14059 Berlin www.vamv-berlin.de





